



FERDINAND SPIEGELER

## Heimlicher Altar

Von Feig Erdner

Vergrab dein tiefstes Leid, vergrab es tief,  
Wo's keines Lichtes Strahl erreichen kann  
Und keines Menschen Blick, auch deiner nicht.

Und schreite deine Tage straff entlang  
Und schaffe, was der Ruf der Stunde heischt,  
Und lächle still, als hättest du kein Leid.  
Denn sieht's das Aug' der Sonne, so versteinert's,  
Wie jener Elfen gartes Nachtgeschlecht,  
Die aus der Erde mütterlicher Hüt  
An seine Blut der rohe Tag gezerrt;  
Und auch die Menschen, die's erspäht, in Stein  
Zäh müssen sie sich wandeln, ja du selbst,  
Erstehen es dir im grellen Sonnenschein  
Beduftenhaft, du selbst erträgst es nicht.

Doch wenn die tiefe Nacht am tiefsten ist,  
Wenn Sonn' und Mond nicht leuchten, nicht ein Stern  
Am Himmel blinkt und rings im tiefen Schlaf  
All deine Lieben ruhen, Weib und Kind,  
Dann leise, lautlosleise grab's hervor;  
Und laß aus deinen Augen rinnen drauf  
Nur eines Tropfens Spende, heiß und still,  
Nicht mehr; und grab' es heimlich wieder ein,  
Vor Tag, eh' dich die Dämmerung überarricht,  
Tief, wo kein Strahl des Lichts es schauen kann  
Und keines Menschen Blick, auch deiner nicht.

Und geh' gelassen deinen Tag entlang,  
Trag' seine Last und lästest frack und stark  
Und lächle still, als hättest du kein Leid.

## Miss Ruth

Von Fred Henry

Miss Ruth bat mich nach dem Souper, sie noch  
auf einer Fahrt zu begleiten. Der Keller  
hatte schon vorher den Wagen holen lassen; Miss  
Ruth nannte einen mir unbekanntem Straßen-  
namen, und so stiegen wir, in unsere Pelze ge-  
hüllt, ein.

„Ich habe — „Jhn“ — heute morgen bei einem  
Aelterbesuche gesehen: Er ist 20 Jahre alt, hat  
schwarze Augen und Haare und Ziegelrippen; er  
ist Modell.“

Ich schwieg stille und wartete, daß Miss Ruth  
weiter erzählte; man durfte sie nie mit Fragen  
unterbrechen; selbst wenn sie schwieg — da noch  
weniger sogar. Und so fuhr sie auch unrläufig  
fort zu sprechen:

„Aber er ist sehr dumm. Ich frag, wo ich  
ihn wieder sehen könne. Er verstand mich wohl  
nicht, denn er sagte mir, daß er jeden Donner-  
stag Abend in einem Gasthaus-Saale ringe. Was  
nützt mir das? Dann kam auch der Maler  
wieder zu mir, und ich konnte nichts mehr mit  
Iob ausmachen. Wollen Sie mit helfen?“

„Gut,“ söhnte ich, denn nun war mein Stich-  
wort gefallen, und ich mußte reden. „Ich werde  
Iob anfordern, ein Drink mit uns in einem  
anderen Lokale zu nehmen.“

„Danke,“ sagte Miss Ruth. Da waren wir auch  
schon angekommen. Ich ließ den Wagen an der  
Straßenecke warten, und nachdem wir noch ein  
paar Schritte in einer schmützigen Dorfbstraße  
gegangen waren, trat ich, meine Dame am Arm,  
in eine kleine Treppenheube. Der Wirt führte  
uns unter tiefen Büdclingen auf den besten Platz  
in dem niederen, langgestreckten Lokale. Am nicht  
noch mehr aufzufallen, legten wir unsere Ueber-  
kleider nicht ab; dabei war die Hitze unerträglich.  
Durch den grauen Zigarrendunst hindurch sah ich  
eine Anzahl halbnaakter Männer mit lauernden  
Augen auf Ruth hinstarren. Ein paar bemalte  
Treppen waren geringschätzig über die  
Konfurrenzen.

„Wo ist Iob?“ frag ich den Wirt. — „Iob!“  
brüllte dieser, „komm einmal her, die Herrschaften  
wünschen Dich zu sprechen.“

Aus einer Ecke des Raumes hinter einer  
großen spanischen Wand schob sich ein kraft-  
strotzender Bursche hervor, nur mit einer kratz-  
prall sitzenden Cricothose bekleidet. Als er Ruth  
sah, beulte er sich und kam auf sie zu. Die  
Weiber stießen ihre Liebhaber roh lachend mit  
den Ellenbogen an, und aus dem Hintergrunde  
der Wirtschaft kam ein gellender Pfiff. Iob  
warf sich in die Brust und blickte herausfordernd  
in dem Saale herum. Da sahen die Männer  
gleichgültig auf die Seite; aber alle Frauenszimmer  
sagen sich gierig in seinen Augen fest. Es war  
ganz stille geworden. Man hörte nur die tiefen  
Atemzüge von einem lächerlich breitgebauten Mit-  
telender, der unwahrscheinlich schwere Gewichte  
senkte. Jetzt tief eine heilere Stimme; „Drei-  
hundertdreißig Pfund.“ Niemand sah dem schwer  
Arbeitenden zu; da ließ er donnernd die Eisen  
auf den Boden niederleiten und der Mann war  
gelöst. Bravo! gemeines Gekläcker, alle waren  
wieder mit sich selbst beschäftigt. Nun konnte ich  
Iob sagen, er solle sich zu uns setzen. Unter  
dem Kämer, der uns rings umtoste, konnte ich  
ihn zu versehen geben, daß er Miss Ruth sehr  
gefalle, sehr — —. Er versprach mit einem  
Händedruck in einer halben Stunde mit uns  
kommen. Dabei versprang er meine Gefährtin  
mit den Augen.

„Ist er nicht köstlich,“ fragte Ruth, „wie ein  
Tier“ und verfolgte den Burschen mit prüfenden  
Blickern.

Eine alte Leinwand, blauweiß gestreift ehe-  
mals, wurde auf eine noch ältere Kofosmatte ge-  
legt, und Iob stellte sich herausfordernd mitten  
darauf.

Klangsam kam aus der Ecke des Saales, wo  
vorher gepiffen wurde, ein blonder Kerl im Alter  
von Iob, aber noch stärker gebaut. Die beiden

gaben sich die Hände und das Ringen begann  
Zuerst nur rollten sie wie zwei junge Katzen auf  
dem schmützigen Tuche. Iob entzog sich durch  
seine Gewandtheit immer wieder den gefährlichen  
Lagen, in die ihn sein Gegner brachte. Doch  
nach einer Viertelsunde war der Kampf unent-  
schieden, und es trat eine kleine Pause ein. Der  
Klavierpieler kam und sammelte; an unserm  
Nebentische wollten drei Kartenpielende Arbeiter  
ihn nichts begahen. Der Hund des Einen knurte  
den Musikanten sogar drohend an; böse Worte  
fielen, da warf Ruth, die einen allgemeinen Krawall  
befürchtete, in den Blechteller ein Goldstück, und  
die Ruhe war hergestellt. Nur der kleine Forterrier  
war noch nicht zufrieden, denn als das Ringen  
von Neuem begann, versuchte er immer wieder  
mit den Weiden zu spielen. Ein wohlgezielter Critt  
von Iob schleuderte ihn aber unter den Tisch,  
wo er windehn liegen blieb. Ruth folgte in  
namenloser Erregtheit dem Kampfe. Der Blonde,  
durch Iob's Gewandtheit gekränkt, griff in bruta-  
ler Wut an; laut pfeifend zog er den Atem  
durch die Zähne. Dadurch wurden die Andern  
aufmerksam gemacht und kamen herbei, so daß  
die Ringenden ganz dicht umgeben waren von  
einem Kreise aufgeregter Zuschauer. Ruth sah  
mit vorgebeugtem Oberkörper an dem Tische und  
starrte Iob an, der aus einer verwirbelten Lage  
heraus einen wütenden und beghehlichen Blick auf  
sie warf. Der arme Junge fürchtete wohl, daß  
die schöne Engländerin ihre Gunst nur dem Sieger  
schenken würde, und er fühlte sich erliegen.

„Doch fünf Minuten,“ sagte der Mann mit  
der heiseren Stimme; er hatte sich neben mich  
gesetzt; „zwei gute Ringer, Herr, und ganz  
gleich.“

Ich war wie betäubt; die wahnsinnige Hitze,  
das sinnlose Klavierpiel, der leise winfelnde  
Hund und der Schmutz des Teppichs, alles wieder  
mich an; dazu noch das immer leidenschaftlicher  
werdende Ringen der Weiden.





Holländische Wirtsstube

Max Obermayer (München)

Der Blonde will die kurze Spanne Zeit, die ihm noch bleibt, aufs Äußerste ausnützen, und versucht einen letzten Angriff. — — — Ruth hatte ich noch nie in einem ähnlichen Zustande gesehen, ihre Augen waren verkehrt vor Sinnlichkeit, — und wieder entwand sich Bob den Armen seines Feindes. Beide sprangen auf und gehen vorsichtig mit gefesteten Köpfen aneinander zu. Da — blitzschnell wirft sich der Blonde über Bob, umschlingt ihn von oben mit seinen eisernen Armen, hebt ihn in die Höhe, Kopf nach unten, daß Bob's Beine

die niederen Gaslampen in Scherben schlagen — und so läßt er ihn auf den Boden niederfallen.

Ein feises Knacken wie das Brechen eines Holzes, dann ein dumpfes Hinschlagen — die Weiber freischien auf, daß die Kartenspieler ihre Karten verlieren vor Schrecken.

Bob liegt mit gebrochenem Genick auf der alten blau-weiß gestreiften Leinwand. Es ist alles totentille vor Entsetzen. Die Gaslichter zuckten im Verlöschen. Der kleine Jockeytier kommt

vorsichtig herangeschlichen und beschneißelt den regungslosen Körper. Dann wagt er sich nicht mehr zu rühren und bleibt hilflos mit eingeklemmten Schweiß neben dem Toten stehen. — „Wie schade“, sagt Ruth zu mir auf englisch „möchten Sie, bitte, den andern fragen mitzukommen!“

Da nahm ich sie wortlos beim Arm, führte sie zu ihrem Wagen und befaß dem Kutscher, allein mit ihr in das Hotel zu fahren.

Seit jenem Abend habe ich Miß Ruth gemieden.



Wandbild im Konfektionsraum der Ausstellung München 1908 (Architekt Theodor Völl)

Blumen und Federn

Adolf Münzer (München)





Im Foyer des Künstler-Theaters — Ausstellung 1908

— Lustspiel —

Julius Mössel (München)

## Aus dem „Buch der Liebe“

Von August Strindberg

### Verbirg, aber vergiß nicht!

Wenn ein Mann das Weib, das er liebt, erungen, sie mag noch so unbedeutend sein, fühlt er seine Unwürdigkeit so grenzenlos, daß er zuerst demütig wird wie niemand. Gleich darauf steigert sich aber sein Selbstgefühl, weil er allein von der ganzen Bevölkerung der Erde vorgezogen ist; und dann folgt ein Aufschwellen der Persönlichkeit, daß das Glück gesiegt werden muß.

Das ist der gefährliche Augenblick. Mäander müssen von ihrem Glück sprechen; das aber haben sie zu bereuen, denn die Menschen sind im Alltagsleben nicht selig; darum scheuen sie fremdes Glück, das sie nur verneht!

Die Seligkeit des Vorgezogenen beginnt sich bald in etwas zu verwandeln, das Pybris heißt und das die Götter nicht lieben. Es kann geschehen, daß er bald vergißt, wer ihm dieses starke Selbstgefühl gab, das nun ausgegrenzt ist und „Geist“ heißt. Es kann geschehen, daß sich dieser Geist in Verablassung der kleinen Allgeheim gegenüber äußert; und das wird Vergeffen und Unabbarkeit genannt.

Verbirg dein Glück wohl, junger Mann, verbirg es und laß die genügen an ihrer Gnade; und vergiß nicht, daß sie es war, die dir Mut und Kraft des Löwen gab; sie beläßt sie allerdings nicht selber, hat sie aber aus der Hand der Götter bekommen, um sie dir zu schenken als die erste Morgengabe der Liebe; den Mut, den du brauchst, um sie, ihr Weim, ihre Kinder und ihre Ehre zu verteidigen!

### Der Mumienfarg

Sieben Jahre der Ehe waren vergangen; sie hatten die Lampe nicht gepflegt, sondern sie rauchte so, daß alles schwarz in dem schönen Heim wurde. Nun sitzt jedes auf seinem Ende der Wohnung, weil sie einander nicht in die Augen sehen können. Sie betrachten einander als Tote und sie vermischen sich selbst wie verlorene Kinder.

Da öffnet er eine Schublade und nimmt ein Kästchen heraus. Ein Duft von frischen Rosen strömt ins Zimmer, obgleich der von trocknen Rosenblättern kommt, die zwischen Papierblättern gepreßt sind.

Das sind ihre Briefe, die seiner Braut, die sie vor sieben Jahren schrieb. Wie schön alles ist: das Papier noch in ungelächter feiner Lavendelfarbe, mit goldenem Rand, ganz wie die Hochzeitsgläser; die Couverts so zierlich gefaltet wie der bestickte Kissenzug der Wiege; selbst die Buchstaben in den schönen Linien der weichen Worte von schönen Lippen, die in feinen Kurven lächeln...

Schönheit und Liebe in Gedanken und Gefühlen — da hat er sie wiedergefunden? Sie lag in dem Kästchen, einbalsamiert von Wätern der Rose und des Weichens!

Aber jetzt ist sie tot! Dann weint er!

Und auf dem andern Ende der Wohnung sitzt sie über ihrem kleinen Mumienfarg und spricht mit ihren lieben Toten. Und dann weint sie!

Für immer verloren!

Für immer!

(Aus der schwedischen Handchrift überetzt von Emil Schering.)

### Aus der Religionsstunde

Ich habe den Kindern von der „Zeit des Abfalls“ in der Geschichte des Volkes Israel erzählt und stelle darüber einige Erläuterungsfragen:

„Wie irakste der liebe Gott die Kinder Israel, wenn sie von ihm abgefallen waren?“

„Er ließ ihre Feinde über sie kommen.“

„Was tat er aber immer wieder, wenn sie ihre Sünden bereneten?“

„Er fiel immer wieder drauf herein.“

### Der Hahn und die Perle

Von Iwan Andrejewitsch Kriloff

In einem großen Haufen Mist fand unser Hahn ein schönes Perlentorn. Er scharrte eifrig mit dem Sporn und rief: „Wie dumm! Es ist doch lächerlich, das kleine Ding so einzufuchzen! Ich würde mich wahnsinnig mehr ergehen um einem Weizenorn. Wohl glänzt es nicht, Wer's aber hat, Den macht es satt.“

So urteilt mancher Tölpel led:

Ich preiße auf den ganzen Dred.

(Deutsch von H. v. Walter.)

## Praktische Winke für die Hausfrau

Von Noda Noda

### Kaffee

Besonders zur Sommerzeit, wenn kleine Reisen unsere treuen Abonentinnen ins Oesterreichische führen, werden wir von stürmischen Fragerinnen mit holden Briefchen bedrängt: „Wie wäre es möglich, unterm Männchen auch dabei einen solch würzigen Kaffee vorzusetzen, wie wir ihn in Karlsbad oder Marienbad bekamen?“ Die Antwort lautet einfach: Durch richtige Behandlung des Kaffees vor und während der Zubereitung. Zunächst sollen Kaffeebohnen niemals in bleicheren Dosen aufbewahrt werden, dadurch verlieren sie ihr Aroma. Gleich jedem organischen Weien brauchen auch die Kaffeebohnen Luft zu ihrem Gedeihen, man schütze sie daher in poröse Säckchen. Unser Männchen wird seine abgelegten Normalleibchen gegen diesem Zwecke osfern, geschickt es doch zu seinem Besten! Die Säckchen können einfach mit der Aufschrift „Kaffee“ befrachtet werden oder mit sinnigen Sprüchen, z. B.:

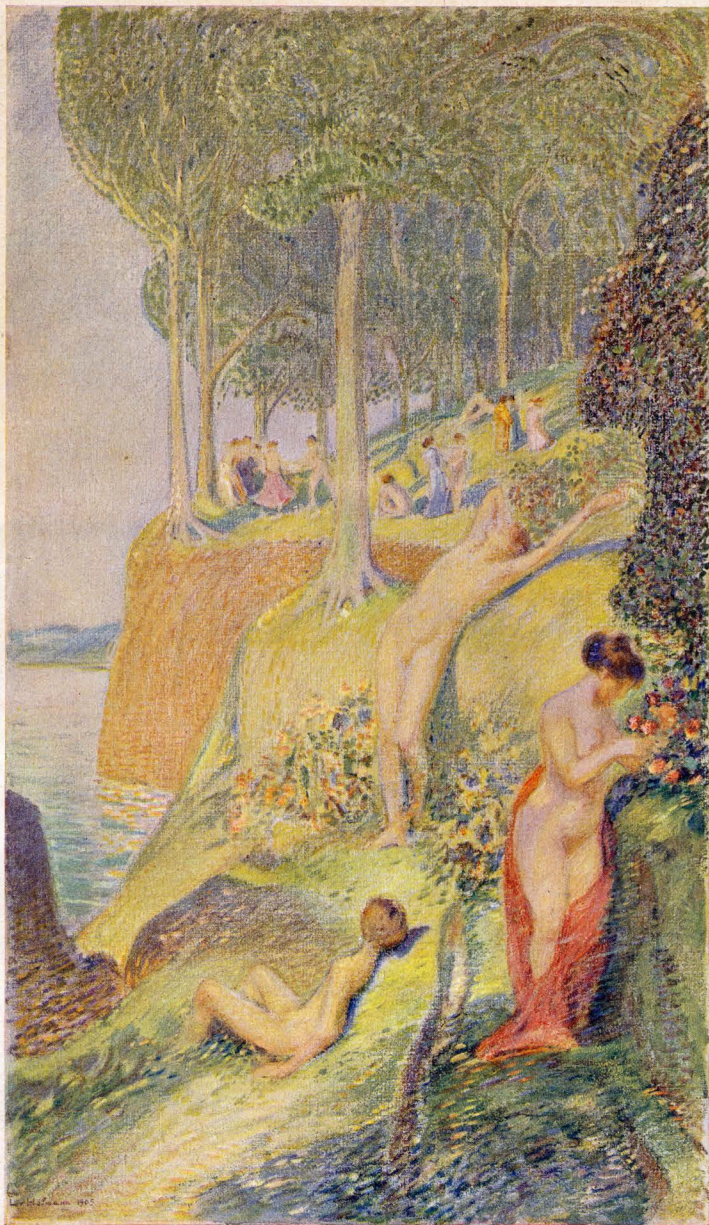
Morgenrot,

Kaffee und Brot.“

Dem dichtesteren Talent der lieben Leserin eröffnet sich da ein neues Feld der Betätigung:

### Apfelstrudel nach Wiener Art

Nimm ein Viertel Liter lauwarmer Milch, in die man ein halb Pfund Butter getan hat, und mische selbe mit gelassenem Mehl zu einem nicht sehr weichen Teige, den man — mit einem Kospfissen bedeckt — eine Stunde ruhen läßt. Nun heißt es, den Strudelteig ausziehen. Welche Unterlage eignet sich besser hiezu, als das nädliche Lager unfres Mehlhäckens? Nachdem du das Oberbett beiseite geräumt hast, bestäube das Leintuch mit Mehl. Der Teig wird etwas ausgetrieben, auf das Leintuch gelegt und rund herum mit beiden Händen ausgezogen, bis er das ganze Bettchen bedeckt. Man bestreut den Teig hierauf mit der Fülle und hebt das Leintuch am Fußende des Bettes mit beiden Händen langsam hoch, wodurch sich der Strudel zu rollen beginnt. Den zusammengerollten Strudel lege man schneckenförmig in eine mit altem Suppenfett angefeuchtene Pfanne, drücke mit einer Haarnadel hübsche Musterchen in die Oberfläche und stelle das wohlgerungene



Traumland

Ludwig von Hofmann (Weimar)



Der Wiesenkönig

Aug. Geigenberger (München)

Ganze zum Baden. Durch Einstiche mit der Daarnadel überzeuget du dich, ob der Strudel durchgedrungen sei. Das fertige Gericht bringst du wieder auf das Bettchen und deckst das Oberbett darüber, damit die Speise warm und knusprig sei, wenn Männchen aus dem Bureau heimkommt. Guten Appetit!

#### Bebrauchte Gegenstände zu verwerten

Nicht jede unserer teuren Leserinnen verfügt über ein gepolstertes Portemonnaie (Selbsttäschchen). Da wird es denn mancher sorgenden Hausfrau willkommen sein, zu erfahren, wie sie gebrauchte Gegenstände des Hauswesens, die ihrem ursprünglichen Zwecke nicht mehr dienen, praktisch anderswie verwerten könne.

Gebrochene Kämme geben, mit Bändchen gebündelt, niedliche Federhaltergestelle für den Schreibtisch.

Aus unverwendbaren Stiefeln lassen sich zierliche Vaseinbände improvisieren. Das durch langen Gebrauch unelastisch gewordene Zugantrieb dient, mit Kettenfäden versehen, als Verfüßlich, Ständerhülle werden bronziert, mit Bonbons gefüllt, dem Weihnachtstbaum zu einem ebenso beziehungsvollen wie originellen Schmuck gereicht.

Männchens alter Strohhut gibt einen prächtigen Brotkorb, wenn man ihn vorher mit Gummi arabicum gestrichelt hat. Den Rand bemalt man mit Kornähren und Blumen.

#### Teppiche zu reinigen

Streu möglichst dünn und gleichmäßig Sauerkehl auf den Teppich aus. Nach einigen Minuten sege mit einer harten Reisbürste über den Teppich,

wodurch dieser von allen Staub befreit wird und in den schönsten Farben prangt. Der Sauerkehl gibt, sorgsam abgepöht, ein schmackhaftes Abendessen.

So weiß die liebevolle Hausfrau mit geringen Mitteln dem gestrenghen Gemahl ein traulich Heim zu bieten, liebevolle Pflege und besänftliche, gesunde Befestigung. Und du, deutlicher Dankvater, sei eingedenk der herrlichen Worte unfres, ja unfres Dichters:

„Ehret die Frauen! sie flechten und weben  
Himmliche Rosen ins irdische Leben,  
Nähren sie sorgsam mit liebendem Fleiß;  
Freier in ihrem gebundenen Wirken,  
Reicher als er in des Wissens Bezirken  
Und in der Dichtung unendlichem Kreis.“

#### Wahres Geschichtchen aus Tirol

Eines der größten Originale und gleichzeitig ein großer Wohltäter der Armen war der nun schon seit langem verstorbene Innsbrucker Stadtarzt Doktor G. Als der alte Herr beim Sterben war, befehlte ihn ein Geistlicher und legte ihm sehr eindringlich nahe, er möge im Interesse seines Seelenheiles von seinem Vermögen doch auch etwas der Kirche testamentieren. Bereitwillig versprach ihm der Doktor, daß er ganz sicher etwas dem Bischof von Brigen vermachen werde. Hochbeglückt darüber entfernte sich der geistliche Seelenhirt. Bald darauf segnete der Doktor das Zeitliche. In geistlichen Kreisen herrschte schon große Spannung wegen seines Testaments. Bei der Eröffnung des Testaments stellte sich heraus, daß G. sein beträchtliches Vermögen in den verschiedensten

Legaten Armen, Kranken und sonstigen Unterstützungsbefürhtigen teilt hatte. Zum Schluß des Testaments aber fand sich folgender Passus: „Und all die vielen ‚Pergele's Gott!', die mir meine Erben nachdenen werden, vermache ich dem Bischof von Brigen.“

#### Liebe Jugend!

In der Versammlung eines Lehrerinnenvereins spricht man über schlechte Bezahlung weiblicher Lehrkräfte und der weiblichen Arbeitsleistung überhaupt. Viele Vorschläge, wie man die Lage verbessern könne, sind gemacht worden. Da erhebt sich eines der jüngsten Mitglieder des Vereins von seinem Platz und spricht mit Ruhe die weithin schallenden Worte: „Meine Herrschaften, ziehen Sie sich Hosen an, arbeiten Sie die Hälfte — und Sie werden doppelt bezahlt.“

Lehlin gab ich einer meiner kleinen Schülerinnen folgenden Auftrag: „Morgen früh bitte Herrn Rektor um das Aufnahmungsblatt vom Storch für die 6. Klasse.“ — Am nächsten Morgen erscheint pünktlich vor versammeltem Kollegium Klein-Gertend im Amtszimmer und richtet mit höflichem Knirschen an den Rektor die Rede: „Sie möchten so gut sein, Herr Rektor, und dem Gralstein den Storch schicken.“

#### Aus einer Gendarmerie-Anzeige

Am Brandplatze angekommen, trachtete ich zunächst nach dem Leben der Kinder.





Manöver-Stoßseufzer

Paul Rieth (München)

„O Gott, laß es Abend werden, — aber womöglich noch vor dem Frühstück!“

# HENKELL TROCKEN



Amor ist ein loser Schelm,  
hütte Dich vor ihm!

von A. v. Salzman.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Ein Kassiber

Eine von den Londoner Suffragettes hatte in ihrer unerschrockenen Tapferkeit einem Polizisten den Bart ausgerissen und ins Gesicht geschlagen. Der Polizist war ein Diot, ein Schurke, ein Verbrecher, mit einem Worte ein Mann; statt daß er die Verhöhnung der weiblichen Hände und des weiblichen Speichels als eine süße Wollust empfunden hätte, schleifte er die arme Suffragette vor den Richter, der sie in den Kerker warf. Von hier aus schrieb das beflaggschwerte Opfer männlicher Barbarei folgenden Brief an eine Gefinnungsgenossin, die sich noch der goldenen Freiheit erfreute.

„Beliebte Schwester! In einer Woche werde ich aus dem Verließ entlassen; meine Brust wird wieder die goldene Freiheit atmen. Ich hatte hier ein freundliches zweifertiges Zimmer mit aufmerksamer Bedienung und durfte mich selbst befähigen. Dies bleibt aber unter uns. Zu dem Triumphzuge, in dem ich das Gefängnis zu verlassen beabsichtige, brauche ich noch folgende Gegenstände, die Du mir freundlichst besorgen sollst.

1. Zwei Stiefel drei Wochen alten ganz trockenen Brotes und einen idernen Krug voll überliebender träuber Flüssigkeit, damit ich diese Sachen als die mit im Gefängnis gerichtete Nahrung vorzeigen kann.

2. Zwei schwere eiserne Ketten mit schweren massiven Kugeln, die ich natürlich an Armen und Beinen geschleppt habe.

3. Zwei Molche, eine Dixer, vier Krösche und drei Eidechsen, die meine Zelle mit mir gehen haben.

4. Versauktes stinkendes Stroh, mein Nachtlager.

5. Sand, mit dem mein Schaffot schon besetzt war; ich will ihn vorzeigen und ihn dann dem Publikum in die Augen streuen.

Komm übrigens auch bald mal in das Mitteln; es ist zu nett hier, ich habe mich so gut amüsiert, wie noch nie.“

## Moderne Geschäfte:

Gräber-Import nach Berlin



Geheimrat Bode zu Abdal Hamid:  
„Was würde das Grab Mohameds kosten, wenn wir es in Berlin auf der Museums-Insel aufstellen?“  
(Zeichn. v. E. Wilke)

## Die allerhöchste Witzsammlung

Blättermeldungen zufolge sammelte der verstorbene Geheimrat Sinzper, der einstige Lehrer des Kaisers, im Auftrag Sr. Majestät alle ungünstigen Preßstimmen und besonders alle guten Witze über den Kaiser.

Schuldenernsten Redakteuren

Ist's erksulich, es zu hören.

Daß S. M. uns leihst sein Ohr.

Könige sollen sich vertragen —

Und es ist ja, sozusagen,

Auch ein König der Humor!

Freudenhymnen wollt' ich bauen,

Dürft' ich 'mal die Sammlung schauen!

Doch auch so mit frohem Sinn

Hoff' ich unter Dankesstammung,

Daß auch ich in dieser Sammlung

Mehrfach gut vertreten bin.

Karlheia

## Zur gefl. Beachtung!

(Vergl. Nr. 34 der „Jugend“ Seite 810 und Nr. 29 Seite 685)

Wir erheben von der Redaktion der „Berliner freisinnigen Blätter“ folgende Forderung:

„Der Redaktion der Berl. freisind. Blätter ging kurz nach Erscheinen des betr. Korpsstudenbriefes in Nr. 5 seitens eines Berliner Professors die Mitteilung zu, daß ein Freiherr von Hohendorff-Lotha nicht im A.-B.-Verzeichnis des Cöthener S. C. aufgeführt sei. Diese Mitteilung, die wohl niemand als Verächtung oder dergl. bezeichnen wird, belagte gar nichts. Denn erweis wurde festgestellt, daß es tatsächlich eine Familie von Hohendorff-Lotha gibt, zweitens existieren mehrere S. C.'s und drittens schließt ja belagte Mitteilung nicht aus, daß der Einbender des betr. Briefes noch aktiv ist. Um trotzdem Klarheit zu schaffen und nötigenfalls die schuldige Aufklärung zu geben, wurden unsererseits sofort Nachforschungen angestellt, die allerdings bis jetzt noch nicht zu einem Abschluß gelangt sind. Wir haben also bisher keine authentische Nachricht darüber, daß der betr. Brief eine Mykthifikation war.“

Biszu haben wir zu bemerken: Statt um den heißen Brei herumzugehen, sollte die Redaktion der „Berliner freisinnigen Blätter“ nun endlich einmal ihre Pflicht erfüllen und den Nachweis führen, daß der mythische Briefschreiber Freiherr von Hohendorff-Lotha wirklich existiert und Angehöriger eines Korps ist. Zeit genug, das zu konstatieren, hätten die Herren wirklich gehabt. Unserer Ansicht nach hätte es sich unbedingt gehört, daß die „Berl. freisind. Blätter“ die ihnen von dem Berliner Professor zugegangene Mitteilung veröffentlicht hätten. Alles Herumreden wird uns nicht von unserer Ansicht, daß hier eine Mykthifikation vorliegt, abbringen, solange die „Berl. freisind. Blätter“ nicht den Nachweis der Existenz eines Korpsstudenten Freiherrn von Hohendorff-Lotha stift erbringen, wozu sie längst verpflichtet gewesen wären.

Redaktion der „Jugend“

## Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch den

Verlag der „Jugend“, München.

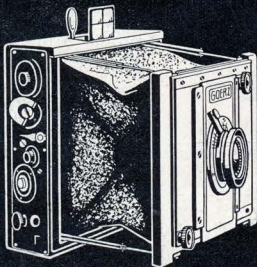
Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 5 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 8.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 85 Pfg. ohne Porte. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

## Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zelle oder deren Raum Mk. 1.50.

# GOERZ-ANSCHÜTZ-KLAPP-CAMERA „ANGO“



Gute und scharfe photographische Aufnahmen sind nur möglich mit einer erstklassigen Ausrüstung.

## Goerz Anschütz-Klapp-Kamera „ANGO“

mit GOERZ DOFFEL-ANASTIGMAT ist ein zuverlässiger Universalapparat für Fachleute und Amateure, zuverlässig und unauffällig; er liefert jede gewünschte Belichtungsdauer. Der Schützverschluss zieht sich verdeckt auf u. ist regulierbar von 5 bis  $\frac{1}{1000}$  Sekunde. Illust. Kataloge kostenfrei. Bezug d. alle Photographien und oder durch die

Opt. Anstalt C. P. GOERZ, Aktien-Ges.

BERLIN-FRIEDENAU 26

LONDON :: PARIS :: NEW-YORK :: CHICAGO.

**Photograph. Apparate**

Neueste Typen, Fabrikate v. Coerg, Erkemann usw. gegen bequeme Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekannten

**Goerz' Triëder-Binocles**

PREISLISTE 18 C. gratis und frei.

**BIAL & FREUND**  
**BRESLAU II, WIEN XIII.**

**Der springende Punkt**

Bänschen hat seinen Papa auf einem Spaziergang begleitet. Der Papa hat einen Kollegen getroffen und mit diesem einen erregten Gespräch geführt. Dabei hiefen Bänschen oft vom „springenden Punkt“ reden. Als nun eines Abends der Junge sich bei aufs Heim entfiel, macht sich aus diesem ein hüpfendes Insekt davon. Erregt ruft da Bänschen: „Papa, der springende Punkt, der springende Punkt!“

**Blütenlese der „Jugend“**

„Im „fränkischen Kurier“ fand kürzlich folgende Meldung:  
„In Teufftitz sind ein Soldat vom Bezirkskommando und zwei Arbeiter vom Blig erschlagen worden.“



**Bombastus**  
Mund- und Lippen-Ekzeme, die durch Gebrauch eines schädlichen Präparats entstanden waren, sind nach ärztl. Berichten durch Anwendung von Bombastus-Mundwasser geheilt worden, u. somit bietet der Gebrauch des Bombastus-Mundwassers den **sichersten Schutz** gegen derartige Krankheiten. Vorbeugen ist bekönnlich angenehmer und leichter als Heilen!  
Der Gebrauch des Bombastus-Mundwassers erzeugt und erhält auch mit Sicherheit frischen, gesunden Atem, normalen Speichel, und schöne weiße Zähne. Ganz ähnliche Vorteile bietet der Gebrauch von

**Bombastus-Zahncreme**, oder **Bombastus-Zahnpulver**, sowie **Bombastus-Mundpillen**.  
Ca. 4000 Deutsche Aerzte, Zahnärzte und andere hervorragende Fachmänner haben geprüft und empfohlen die an Wirksamkeit und Feinheit unerreichten Bombastus-Präparate.  
Zu hab. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, bes. Friseurgeschäften. Wo nicht, liefern direkt die

**Bombastus - Werke**, Potschappel-Dresden.

Man fordere nur Bombastus-Erzeugnisse und weise alles Andere entschieden zurück.

**Die verlorene Nervenkraft**  
habe ich durch **Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstraße 7** schnell wiedererlangt. B. Beumer in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.



Tragen Sie die Marke Salamander, und Sie tragen das vornehmste und beste, was in der Schuhfabrikation hergestellt wird. :: :: Fördern Sie Mastherbuh

**Salamander**  
Schuh-Gesellschaft m. B. H.  
**BERLIN W. 8 und STUTTGART**  
Friedrichstr. 182

Eligene Verkaufsstellen in den meisten Grossstädten

**REFORM - SANATORIUM**  
Dr. von Hartungen  
Licht-, Luft-, Wasserheilstalt etc. :: Prospect gratis. :: **Riva am Gardasee.**



**FÜR DEN SPORT**  
**Zeiss-Feldstecher „Silvarmar“**  
Große Bildscharfe Tropensicherheit  
Prospekte T 10 - grat. u. frko.  
Zu beziehen d. optische Handlungen sowie von:  
**CARL ZEISS, JENA**  
Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg  
London - St. Petersburg - Wien.



**„Secession“.**  
Verein bildender Künstler Münchens (e. V.)  
k. Kunstausstellungsgebäude Königsplatz 1  
vis-à-vis der Glyptothek.  
**Internationale Kunstausstellung**  
vom 15. Mai bis Ende Oktober.  
Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. . . . . Eintritt 1 Mark.

**+ Magerkeit. +**  
Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, präpariert gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garant. unersch. Auzilcompf. Strong real - kein Schwindel. Velle Datischreib. Preis Karl. m. Gebrauchsnumm. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

**Hygien. Institut**  
**D. Franz Skonec & Co.**  
Berlin 56. Königsplatzstrass 73

**Üppiger Busen**

in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbrüste eine gradige Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Arsenik-frei. Von den **Arztlichen Vereinen, Ärzten amerikan., Absolute Diskonten**, Schickel mit Gehr. Ausw. M. 5.30 franco. **J. R. RATIE**, Apoth. Paris.  
Bevors: Berlin, HADHA, Apoth. Spandauerstr. 72. - München, Adler-Apoth. Breslau, Adler-Apothek. - Frankfurt a. M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergstr. 46. Prag: Fr. Vitek & Co. Budapest: I. V. Jorok. Wien: Parafker, Singerstr. 14. Leipzig: Dr. Mylius. Engel-Apothek, Markt 12.

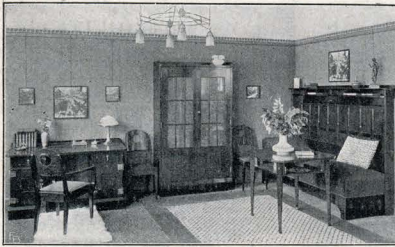


**Auskünfte** über Vermögens-, Familienverhältn., Mitgift, Vorlieb, Ruf, Einkomm. usw. Ermittelt. l. all. Vertrauensangel. s. disktr. **Max Krause & Co., Auskunftei**, Berlin-Sch. Hauptstr. 10 c.



**Jung-Philodermin**  
Vorchmstes Kopf u. Haarb. Waschwasser der Welt!  
**FRIEDRICH JUNG & CO.**  
Leipzig  
zu haben in allen besseren Parfümerie-, Droge- und Friseurgeschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Dieses Zimmer kostet in Massiv-Eiche, geräuch. u. gewachst M 660.—

### DEUTSCHE WERKSTATTEN FÜR HANDWERKSKUNST G. M. B. H.

Wohnungseinrichtungen deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. — Vorschläge kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von der Geschäftsstelle Dresden-A. 16 die Illustr. Preisbücher: Nr. 1 : Dresdner Hausgerät (Zimmer von M 230—950) M 1.20. Nr. 1a: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über M 900) M 5.—, Nr. 6: Kleingerät, textile und keramische Erzeugnisse (vier Bücher) und Beleuchtungskörper (zwei Bücher) M 1.75. Tapetenmusterbücher und Stoffmusterbücher E zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je Mark —. 50 in Marken. Angabe der Art und Verwendung der Stoffe ist erwünscht. Dresden München Hamburg Berlin W Ringstraße 15 Arcisstraße 35 Königstr. 15/19 Bellevuestr. 10

### Es ist mir gelungen!



Busen-Crème „AGLAJA“

ist der Triumph der modernen Kosmetik, ist die einzig sicher wirkende Crème zur Erreichung einer Herrl. Büste.

Erfolg sicher. — Dose M. 3.—. Vers. diskret. per Nachn. M. 3.60.

Crème „Agaja“ ist in kurzer Zeit in ganz Deutschl. bekannt geworden, hat sich 1000fach bewährt und alle Damen sind voll des Lobes. Fr. Sievers, Hyg. Versand, Hamburg 4, St. Pauli 69.



Die Universal-Camera für ernste Amateur- u. für Fachphotographen, ist über den ganzen Erdball verbreitet. Hervorragende Konstruktion. Elegante, solide Ausführung. Preisliste kostenfrei. Camerawerk Sontheim 3 a. Neckar (Würzburg)

### Ein Miß-Verständnis

„Wenn Sie an Bord kommen, Miß, dann müssen Sie sich besonders auch die Offiziersmesse ansehen!“  
„Oh, very well, die Offiziersmesse. Da werde ich mir dann einen kaufen!“

### Humor des Auslandes

Belgiznis. „Seit drei Stunden ist meine Frau nun schon fort, mit Vetter Gufan Erdbieren zu pflücken, sollte mir etwas ausgefallen sein?“  
(Journal amusant)



### Fort mit der Feder!



Schreibst Du mit Feder noch so gut, weit besser schreibt die Lilliput.

Die neuen Lilliput - Schreibmaschinen sind Gas Schreibwerkzeug v. Jestermann! Modell „Minimum“, Preis M 25.— Modell „A“ „ „ 38.— Modell „Duplex“ „ „ 48.— Auf Wunsch liefern wir unsere Lilliput-Schreibmaschinen ohne Kaufzwang zur Probe.

Zahlungsvereinfachungen gestattet. Sofort ohne Erlernung zu schreiben. Keine Weichgummitypen. Alle Arten von Verwirrtilgung. Geeignet für alle Sprachen durch einfache Auswechslung der Typenräder. Reise-maschine, da nur 3 Kilo Gewicht. Beste Korrespondenzmaschine aller Systeme in billiger Preislage. Glänzende Anerkennungen. Prospekte und Schriftproben kostenlos.

Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H. München S., Lindwurmstr. 129-131. Zweigniederlassungen in Berlin und Hamburg. Münchner Ausstellung 1908: Halle II, Raum 158 u. öffentliches Schreibbüro neben dem kgl. Ausstellungs-Pavillon (10 Lilliput im Betrieb) :: Wiederverkäufer überall gesucht. ::

Ja! Ja! So oder So, also ohne, oder mit aussen oder Innen an- und abknüpfbaren Aermeln. Vierfacher Musterchutz und österr. Patent.

erweist sich Adalbert Schmidt

## Wetterrad „Handfrei“

als der brauchbarste Wettermantel!  
Ia wasserdichte Loden! Von M. 16.50 an!

Meterweise Abgabe von Lodenstoff.

• • • Ausschliesslicher Alleinverkauf: • • • Adalbert Schmidt, München B, Residenzstr. 7/I, gegenüber der K. Hauptpost.

Bitte Prospekte und Kataloge kostenfrei zu verlangen. über Wetterrad „Handfrei“, Sportkostime, Jagdmäntel usw. Alleinverkauf für München vom Zellstoffgewebe System Bilz. ::

**HANDFREI**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DAS IDEALE ABFÜHRMITTEL **PURGEN** WOHLSCHECKEND MILDE VERLÄSSLICH.  
FRAGEN SIE IHREN ARZT! IN APOTHEKEN PURGEN F. ERWACHSENE & BABY.

**Zur gef. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von *Ferd. Spiegel* (München).

**Sonderdrucke von Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „*Verlag der Jugend*“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbbestige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

**Manövergespräch**

„Hören Sie nur, Herr Kamerad, wach sonderbaren Plan für den Angriff der Alte Sr. Erzlebens vorträgt. So ein Gepappel!“  
„Hm, mein Lieber, der redet den Klauen vom Himmel herunter!“

**Wahres Geschichtchen**

In einer Schule bei Würzburg lesen die Kinder „... und das Schwarzwaldchen läßt sein munteres Lied erschallen!“ Der Lehrer fragt: „Was ist ein Schwarzwaldchen?“ Freij (hebt den Finger): Das „fränkische Volksblatt“.

**Es ist nicht wahr,**



dass der in Karlsbad kudenzte, weltberühmte Kaffee mit Mineralwasser bereitet wird. Dies vorzügliche Getränk lässt sich überall leicht herstellen durch einen Zusatz von „*Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz*“.

Alleiniger Fabrikant Otto E. Weber, Radebeul-Dresden.



**„DAISY Luftgewehr“**

Name ges. geschützt.  
Bestes amerikanisches Fabrikat.  
Zum Schießen mit Bolzen u. Kugeln eingerichtet. — Durch einfaches Spannen sofort schussfertig.  
Der beliebteste Zeitvertreib für Klein und Gross.  
Preis per Stück M. 5.—  
Zu haben in allen besseren Spielwarengeschäften u. Waffenhandlungen, wo nicht erhältlich wende man sich an das General-Depot der Daisy Mfg. Co. Jos. Süßkind, Abt. G. Hamburg.

**Keine Schüchternheit mehr!**



Befreiung u. Heilung jed. Art von Schüchternheit, Angst vor dem andern, Betrüchtheit, Unsicherheit, Stammelieber, Freilichtangst, Wundenheit, Unsicherheit, Furcht, Stottern usw. durch die einwandfreie Methode „*Diplomar*“ Erfolg sofort beweisbar. Preis 2.—. Franz Seemann Verlag, Dresden-N. 16/223

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige **Eheschliessung in England** erteilt das Reisebureau Arnhem, Hamburg W., Holte Bleichen 15.

Die **hygienische Flugschrift** über die rationelle Behandlung und sichere Beseitigung von **Schönheitsfehlern** von Dr. med. Bergmann Arzt, senden wir Interessenten gern gratis und franko zu. — Schreiben Sie eine Postkarte. **Heinr. Simons, Hoffleit.** Berlin W. 9.

**Nervenschwäche**

der Männer. Auserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefen, franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 65, (Schweiz).



**Prof. Dr. Schleichs**  
**Wachspasten-Präparate**  
Berlin SW. 61, Gneisenaustr. 109-110.  
**Wachspasta** Dose von 1,30 M. an.  
**Wachspasta-Seife** Tube 60 Pf. und 1,— M.  
**Kosmet-Hautcreme**  
**Wachsmarmor-Seife** 1/2 Kilo 80 Pf., 1 Kilo 1,50 und 1,75 M.  
**Für die Reise:**  
Marmorseife in Tubes à 60 Pf. macht Hand- und Nagelbärten entbehrlich. Erhältlich in Apoth., Droger., Parfümerien. Man erbitte kostenlos Broschüre.

**Zwei Marksteine** in der Geschichte deutscher Feinmechanik:

**TORPEDO**



**Weil-Werke G.m.b.H.** Rödellheim  
Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten. Frankfurt a/M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nerven- und Gemüthschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Aerzten empfohlen. Flakons à 5 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chemische Fabrik H. Ungary, Berlin, N.W. 7.

Ermerherhaus: Adler-Apotheke. Breslau: Apotheke Schweidnitzstr. 43. Köln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1. Danzig: Löwen-Apotheke. Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke. Frankfurt a. M.: Elbhorn-Apotheke. Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke. Hamburg: Rathaus-Apotheke. Hannover: Minerva-Apotheke. Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler. München: Ludwigs-Apotheke. München: Schützen-Apotheke. Flauen i. V.: Alte Apotheke. Rostock: Hirsch-Apotheke. Stuttgart: Schwänen-Apotheke. Zittau: Stadt-Apotheke.

## Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen u. Können, ihr friedliche Lebensstellung (einzig d. Studium) weitbekannt. Solbantenrichterswche. Moth. Baust. Wissenschaftl. Gebild. Mann. Gehild. Kaufmann. Bankbeamte. Gymnas. Realgymnas. Oberrealsch. Abit.-Exam. Höh. Mädchensch. Handelssch. Mittelschullehr. Prof. Einl.-Zucht. Präparand. Gerichtsschreib. Polizeibeamt. Postassistent. Postbeamt. Telegraphensch. Telegraphensch. Eisenbahnprakt. u. -Abst. Verwalt. Intendant. Zahlmeister. Zoll- und Steuerbeamte. Militärangew. Mann. Erg. Bes. Prosp. üb. jed. Werk u. Abg. kündigungsschr. u. fr. — Ansichtb. Bonnes & Hachfeld, Potsdam. -S.

## Spül-Apparat für Frauen

mit beim Gebrauch freiliegende Spülrohr. Höchste erreichbare Spülwirkung, mithin das beste Mittel zur Verhütung und Bekämpfung v. Krankheiten. Der einzige Apparat, welcher allen hygienischen Anforderungen entspricht. Aerztl. empfohlen. Geg. Einwendung v. M. 3. oder per Nachnahme durch: Frau A. Mueller, Dresden, F.-Amtl. gesch. Gr. Plauenische-Str. 37/II.

Thüringisches Technikum Jümenau Maschinenbau- u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure Techniker und Werkmeister Lehrfabrik

## Schöne Büste

Uppigen Busen erzielt jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei d. weiblichste Dr. Davyson's Busen-Creme Einiges Mittel für Frauen, rasch d. Umfang ihrer Brust zu vergrößern u. ein., rund., festes u. wohlentwickeltes Busen zu erhalten. Garantiert ausser, harmlose Kur von überraschend realer u. entzückender Wirkung. Einf. Einzelg. genügt. Preis p. Dose, ausser 8 M. Postv. g. Nachnahme zum Erfolg. Ad. d. Briefmark. durch B. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig I.



Nachdruck verboten

Der Kaffee der Nervösen, Herzkranken, Leidenden, und der heranwachsenden Jugend

# Coffeinfreier Kaffee HAG

ist kein Surrogat, sondern wirklicher Kaffee, dem der schädliche Bestandteil — das Coffein — entzogen ist, daher

## vollster Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung

Coffeinfreier Kaffee HAG wird zubereitet wie jeder andere Bohnenkaffee



Grammophone Phonographen Polyphone

Nur allererste Original- Erzeugnisse. Beste. Bedienung. Zahlungsbedingungen. Illustr. Preisliste N° 18 u. nachstefres.

G. Rüdenberg jun. Hannover u. Wien.



Montmartre A. Fiebigler „Eigentümlich, sobald ich etwas zu arbeiten anfangen will — fehlt mir der Zißfint!“

Aureol-Haarfarbe beste Haarfarbe unter Garantie unschädlich färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz, etc. No. 350 Probe Mk. 1,25 J.F. Schwarzlose Söhne Kol. Hoff Berlin Märkgarten Str. 29. Überall erhältlich.

Nerven-der Männer. Schwäche Wirkung sofort. Prospekt geschlossen für 50 Pfg. Hehr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**MÜLLER EXTRA.**

(Zeichnung von P. Scheurich.)



„Du bist ja heute extra gut aufgelegt, lieber Max — das macht der Müller Extra!“

**Liebe Jugend!**

Mein Neffe, seines Zeichens friedlicher cand. jur., „übt“ als „Dize“ momentan bei der Artillerie.

Prächtig mit weißen Hosen und blanken Stiefeln (unter Anderem natürlich) bekleidet, wandert er durch eine ziemlich enge Straße. In einer Stelle ist das Trottoir gänzlich von ca. 10 Damen verjapert, offenbar alle zu einer familie gehörig, im Alter von 20- bis 16 Jahren, in durchaus nicht summe Bewunderung eines Hutes versunken. Er verliert rechts vorbei zu kommen, links vorbei, der fahrweg ist infolge der Straßenreinigung grundlos. Endlich folgt er einem Entschluß: „Meine Damen, bitte, mit Generationen rechts bredt ab, Crab!“

**Tom Pinch**

**Favorite**  
Beste doppelseitige  
Schallplatte

Lauter und klare Wiedergabe. Kein Kratzen. Reichhaltiges internationales Repertoire. — Katalog gratis und franco. Preis bei jedem 25 cm doppelseitig **3 Mark.** Händler zu haben. Eventuell weist Bezugsquellen nach

Schallplatten-Fabrik „Favorite“ G.m.b.H., Hannover-Linden 9.

Gegen  
**Schwächezustände**  
sind **Yrmentablonen**  
das Neueste Wirkmittel!  
Herren verlangen gratis u. franco  
ärztliche Broschüre verschlossen  
durch **Sonnen-Apothekes München**,  
Liese-Apothekes Regensburg G.m.b.H.

**+ Damenbart +**

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. **Herm. Wagner, Köln-Rhein 82.**

Sieben erscheint:

**Graf Zeppelins Fernfahrten.**  
Schilderungen in Wort und Bild  
von Geh. Regier-Rat Professor Dr. **Hergesell**,  
Baron C. von **Bressau** u. Dr. **Hugo Eckener**.  
Abbildungen in Lichtdruck.

**Offizielles Album** aus dem Lager  
des Grafen

Preis Mark **1.00.**

Zu haben in allen Buchhandlungen und beim  
Verlag: **E. SCHREIBER, G. m. b. H.**  
Graphische Kunstanstalten, Stuttgart.

Raucher bevorzugen

**TUMA-Cigaretten**

**Sivri 3 1/2.**

CIGARETTENFABRIK  
**TUMA**  
GEGR. 1876.

**Kaiser Friedrich Quelle**  
Offenbach am Main  
gegen Gicht, Rheumatismus,  
Blasen-, Nieren- und Gallen-Leiden.

Besitzt den seltenen Vorzug, ein von den Aerzten anerkannt bewährtes **MEDICINAL-** zugleich auch angenehmes **TAFEL-WASSER** zu sein.



Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften käuflich, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 % Ltr. Bordenaxflasche, frachtfrei jed. Bahnstation Deutschlands, unt. Nachn. von M. 25.— pro Kiste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Ich hab's!

Die beste mediz. Seife zur Herstellung und Erhaltung eines rosigen, jugendfrischen Aussehens, einer weissen, samtweichen Haut, eines reinen, blendenschönen Teints, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinheiten ist unbedingt nur die allein echte

**Stechenpferd-Lilienmilk-Seife.**

Vorrätig à Stück 50 Pfg. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



**„Jugend“, Spielkarten**

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.40

## Mäcen!

Gesucht für talentvolle junge Dame. (Schauspiel) mittellos! Offerten unter M. W. 38 an die Exped. der Jugend.

## Wollen Sie plaudern?

Wenn Sie lernen wollen, wie man bei jeder Gelegenheit eine passende, anziehende u. interessante Unterhaltung anknüpft, wie man nett und amüsan plaudert, wie man sich in der Gesellschaft gebildet und angenehm ausdrückt, kurz, wie man ein gern gelobter und angenehmer Gesprächspartner wird, der lese das neueste Buch von Dr. Paul u. Köder: **Die Kunst der gewandten Unterhaltung.** Preis Mk. 2.—.

Reich Gaeber & Co., Dresden 16/223.

**MARKE HASSIA**

**Ein entzückender Stiefel**  
äusserst solid, bequem und preiswürdig.  
☐ ☐ deshalb allgemein bevorzugt. ☐ ☐

**Schuhfabrik „Hassia“  
Offenbach am Main.**

Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventl. von der Fabrik zu erfahren. — Illustr. Kataloge gratis u. franco.



**Gerüchte** M. Hagen

**Germania:** „Schreckliche Zeiten! Man braucht bloß einem harmlosen Gockel den Hals umzudrehen, gleich heisst's, man möchte dem gallischen Hahn an den Kragen.“

## Liebe Jugend!

Jemand sucht sich in einem Geschäft Schuhe aus. Ein Paar gefällt ihm, und er will sie kaufen. Da sieht er gerade noch zu guter Letzt, daß auf die Oefen mit großen Lettern „fortschritt“ gedruckt ist. Und der vorsichtige Bürger macht den Kauf rückgängig mit den Worten: „Aee, die Schuhe kann ich doch nicht kaufen, sonst hält man mich wozüglich für einen preußischen freimüthigen Abgeordneten.“

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gussen, Köln a. Rh. Nr. 41.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

## Schützt eure Füße!

vor Hühneraugen, Blasen, Beulen. Alle Unbequemlichkeiten, besonders der lästige Schweiß- und Schollenbrennen verschwinden durch Tragen von **Dr. Hügyes' Imprägnierten Asbest-Sohlen** p. Paar M. 2.—, 1.— u. M. 0.70 Vor Versd. g. Nachn. Prosp. grat. Nach Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.

## Probepbände der „Jugend“

orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probepband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen und beim Unterezeichneten erhältlich.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

## Dr. Ernst Sandow's Kohlensäure-Bäder

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die billigsten.

**Keine flüssigen Säuren. Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate. Keine Kissen.**

1 Bad im Einzelkistchen	M. 1.—
10 Bäder in „loser“ Packung	• 9.65
1 Schutzeinlage für die Badewanne:	
aus Hospitaltuch	• 2.50
aus wasserdichtem Papier (nur für kurz-rein Gebrauch)	• —60
Kohlensäure-Bäder mit Ameisensäure (Rüssigt)	• 1.50

**Dr. Ernst Sandow, Chemische Fabrik, Hamburg.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Mai ~ Oktober

# MÜNCHEN 1908

## Handwerk, Industrie Einrichtungen, Sport : : Vergnügungspark : :

PAUL NEU.

**Schüttelreime**  
 Zivil is einem General  
 Schon aus Gewohnheit reen egal.

Der Keutnant hat meist m matte Wadeln —  
 Selbst dieje find von Waite, Madeln!

Der Stolz der älften Wappen leicht  
 Der Lockung brauner Eappen weicht.  
 Abba

**Schwierige Sache**  
 „Sie — was is denn das für eine  
 Maschine?“  
 „Das? Eine gewöhnliche Strampfen-  
 falve — pardon, Strampfenwalze! —  
 nein, eine Wandtrampfalze, Pufftrampfen-  
 schwalbe — eine Staatsstrampfenwalze —  
 eine Strafenwalze, Strampfenpauze! —  
 Donnermetzler noch einmal — eine  
 Dampftrampfenwalze.“

**Sanatorium Dr. Hauffe** Ebenhausen  
 bei München  
 Physikalisch-diätetische Behandlung  
 für Kranke (auch bottägiger) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

**Dr. Brehmers**  
**Görbersdorf in Schlesien**  
 Heilanstalten  
 für Lungenkranke.

Chelarzt: Prof. Dr. H. Kraft.

Für heilbare Lungenkranke, Sommer- und Winterkuren mit gleichem Erfolg. Drei Abteilungen für verschiedene Ansprüche. Reservierte Villa zu Vorbeugungskuren für Damen (Bleichsüchtige, Erholungsbedürftige, Unterernährte, Lungenschwache; Aufnahme dem Chelarzt vorbehalten). Eigener 300 Morgen großer Waldpark mit zahlreichen Pavillons und Waldlösschen, Liegehallen am und nächst dem Kurhaus. Physikalisch-diätetische und spezifische Behandlung. Bakteriologisch-chemisches Laboratorium. Röntgenkabinett. Komplettes Inhalatorium (Emser u. Reichelcher Verfahren). Meteorologisches Observatorium. Eigene Oekonomie und Gärtnererei. Eigene Quellwasserleitung. Prospekte mit Illustrationen durch die Verwaltung kostenlos. Hausärztliches Attest erforderlich.

**Stereoskopbilder!**  
 scharfe Phot. Ansichten aus aller Welt à 25 Pf., Dtz. 2,50 Mk.  
**NEU!** „Vom Sternhimmel“, 12 phot. Orig.-Aufnahmen v. Prof. Wolf-Heidberg, 5 Mk. Kat. an 3000 Nr. emb. frei.  
 Dalmverlag, Charlottenburg 4  
 Spezial-Geschäft für Stereoskopie.

**Rührieger Verlag**  
 übernimmt gediegene Werke zur Veröffentlichung. Off. Electra, Berlin lagern S. W. 61.

Dr. Kaufmann's  
 Maschpark-Sanatorium Wimmer für  
 Gallenstolwunden (operationslos)  
 St. Wechselkrankte, Erholungsbedürftige

**Dr. J. Schäfer's**  
 physiol. Nährsalze  
 für Zuckerkranke und Nierenleidende  
 Preis M. 3.— und 4.50.  
 Zu haben in Apotheken und wo nicht erhältlich bei  
 Dr. J. Schäfer, Barmen, Werthstr. 91  
 Bel. Broschüre gratis.

Dr. V. Stammer's  
**Sanatorium Bad Brunnthal München**  
 für Herz-, innere, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie),  
 Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige.  
 Postamt 27. Telephone 219  
 Dr. med. H. Cornet. Dr. med. F. Stammer.  
 Prospekte gratis durch die Direktion.

**Ausstellung München 1908.**  
**Lose à 1 Mk.**  
 Ziehung Oktober 1908.  
 5338 Gewinne, Gesamtwert  
**150,000 Mk.**  
 Hauptgewinne Bar Geld Mk.  
**50000**  
**10000**  
**2 à 5000**

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen  
 reis klein, Freilicht &  
 Atelierpass 5 Probe-  
 Cabinets od. Stereo-  
 skopen 5 Mk. — Illustre-  
 Katal. mit 25 kleinen u.  
 ein. Cabinetmst. 1.50 Mk. in Marken-  
 Vers. nur geg. Best., d. Bestell. majoren.  
 S. Recknagel Nachf., Festum, München I.  
 Neu: Afrika, Typen, wa. & mnt. Sglets.

**Arco**  
 Gottedienst. Telephone zwischen Arco-Trient-Boveredo etc. Elektr. Beleuchtung. Neue Hochquellenleitung. Prospekte u. Auskünfte durch d. Kurvorsteher.

usw. usw.  
**Lose à 1 Mk.** 11 Lose für 10 Mk.  
 Porto und Liste 30 Pfennig extra.  
 General-Abgt:  
**Heinrich & Hugo Marx,**  
 Bankgeschäft, 2  
 in Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

**Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium**  
 Oberloschwitz  
 Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethode.  
 — Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungsbedürftige.  
 Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte  
 Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung, Winterkuren.

**Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile!**  
**En Costume d'Ève**, künstl. Freilichtaufnahmen in herri. Wiedergabe. Format 40 x 20 1/2 cm. Nur ganz, grosso Figuren. 1 Probelieferung für 2,50 Mk. frk. Compl. Serie 10,50 Mk. frk. **Die Schönheit der Frauen**, 280 photogr. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in keuschester Nacktheit. Nur ganz, grosso Figuren. (Format 23 x 14 cm u. 13 1/2 x 9 1/2 cm). Compl. Werk in Prachtband 20 Mk. Zur Probe: 70 Aufnahmen Mk. 4,50 frk. Ufern nur künstl. Zwecke. Herrlichkeiten, zur erstklass. Modelle aller Völker. Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Müncheer „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schwerhörigkeit wird beseitigt, nerv. Ohrgeräusche geheilt durch unsere patentamtlich geschützten Gehörtrumpeten. Unsichtbar u. bequem zu tragen. Gratisprospekt m. Anerkennungen d. **W. Schöhl & Cie., Düsseldorf 3.**



**KÜNSTLERATUR (Dr.)** sucht Briefaustausch mit Cordelianatur. „Jug.“, Jugend, München.

**Wohlfeiler Zimmer-schmuck**

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „Jugend.“ Jede grosse Buch u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark 50 Pfg. je nach Format.

**Überall erhältlich.**

**Enigula**  
 Modeparfüm der Pariser Salons.  
 Parfumerie Lubin, Paris.  
 M. 12.— pro Flacon.  
 Generaldepot: **Vial & Uhlmann, Frankfurt a. M.**

**Gicht Rheuma. Bäder u. 30 St. Kochbrühen. Hauskuren**  
 Wiesbadener Kochbrühen  
 Haut-Krankheit. Steinleiden.  
 Bado-u. Trinkkur, 15 Kochbrühen. Bäder u. 30 St. Kochbrühen: genügt. Magen-, Lungen-, Herz-, Nervenleid. Erfolge frappant. Begünstigt. Arzt. Heilbrühe u. Anweis. gratis. Brunnens-Kontor, Wiesbaden.

**Muiracithin**  
 bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche bei Herren.  
 Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames **Nerventonicum.**  
 Literatur gratis und franko zu Diensten.  
**Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20**  
 Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch:  
 Ludwigs-Apotheke, München  
 Alster-Engel, Hamburg  
 Schweizer-Apotheke Berlin Friedrichstr. 173  
 Schwann, Stuttgart  
 Stieglmayer, München  
 Engell, Frankfurt a. Main

**Wie brechen ich meine Ohrenleiden?**  
 Neueste Methode!  
 Mk. 2.50 fr.  
 Fritzsche & Schmidt's Verlag, Leipzig 8. 2.

**Philippmarken** Katalog gratis, Ankauf-Sammlungen. Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.

**Promenadegespräch**

„J'étais par pied à Lovrana.“  
 „Mais allez-vous en, vraiment!“  
 „Ich war zu Fuß in Lovrana.“  
 „Über gehn S' weg! Wirklich?“

**Streng**

In dem Bedürfnisraum der Universität Breslau befindet sich folgendes Plakat: Unbefugten ist der Eintritt strengstens verboten.

**Wahres Gesichtchen**

In X. ist feierliche Tagelagerung eines neuen Fahne. Ein benachbarter Gesangverein stiftet einen Nagel, der von dem Dorfamt unter folgender Bede eingeschlagen wird: „Derechte Anwesende, im Namen des Gesangvereins zu H. schlage ich einen Nagel ein mit dem Motto: Die Welt ist die Seele, dem Kaiser die Knochen, dem Mädchen das Herz.“

**Geehrter Herr Apotheker!**

Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.

COIN, 21. 9. 06.

**O. Besser.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weimböhl. Fälschungen weisen man zurück.

**Bestia sum** (Die Bestie im Menschen)  
 Die Kehrseite des Menschentums. Von Wilh. Wächter  
 Ein wissenschaftliches Buch, und doch spannender, aufregender, atemberaubender als irgendein Roman. Durchaus nur für reife Leser. Vornehm ausgestattet M. 3.—, gebunden M. 4.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und unmittelbar vom Verlage **EMIL FELBER, BERLIN W. 30.**

**Buch der Totlachen**  
 enthält die neuesten, originellen und interessanteren Couplets, Scherze und Witze usw. Preis nur M. 1.50.  
**E. Horschig Verlag DRESDEN-A. 1911.**

**Zeichen- und Malschule des Vereins der Künstlerinnen**  
 Berlin W., Potsdamerstrasse 39.  
 Elementarzeichnen, lebendes Modell, Landschaft, Blumen, Stillleben, Stillleben, Mustereverken, Portrait, Akt, Anatomie, Perspektive, Kunstgeschichte, Lithograph., Radier., Holzschn., Buchschm., seit. Druck, Semm. Zeichenlehre, Büreau, 9-10. Direktorin **H. Hoenerbach.**

**Stottern**  
 Bei Nichterfolg. Zurücknahme des Apparates.  
**Wie die Sonne den Schnee**  
**Gräfelinger Sprachheilstalt**  
 Pasing-München F, Parkstr. 30.



Prospekt 30 Pfg. — gesucht! —

**Versichern Sie Ihre Schönheit!**  
 Durch die Schönheitkapsel „Adora“ System Dr. Harlan. **Für Gesicht, Hals, Arm u. Körper.**  
 Keine Dame welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systems und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine zarte sanfte Anwendung der Schönheitkapsel erzielt überraschende Resultate. Mitesser verschwinden, meist in Zelleuge neue, reines Blut zu, baut es auf u. macht d. Fleisch frisch u. fest. Sie gibt d. Haut einen blüh. rosig. klar Teint, macht weich u. geschmeidig, Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwind. Wirkung unfehlh. Im Gebrauch in höchsten Kreisen. Hervorragd. Dankschreiben. Mk. 2.50. — Nacht. 50 Pf. Voreinsd. 20 Pf. extra.  
**F. W. Hoffmann's Laboratorium, Abtehl. 10. Hamburg 36.**



Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Müncher „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Alte Münchner

A. Geigenberger

„Ja, dö Zeiten, wies i no jung war! Balsf a Matschakerl ghabt hast und hast ihe a Maß zahlt, war f' z'frieden. Heutzutags Fimmit unter an Fuchzgerl nimma weg.“

### Der Sieger im Marathonlauf und die Fußwütigen Amerikanerinnen

Stolz, mit erhobnem Haupt, in der Rechten den grünen Oelzweig,  
 Sieger im Marathonlauf, stehst Du am steinernen Ziel!  
 Tausende jauchzten Dir zu und Tausende klatschten Dir Beifall,  
 Und dann wardst Du von Eichel schnell für die „Woche“ getrypt!  
 Doch in der Heimat, im Lande der Yankees, da stürmten die Weiber  
 Nudelweise daher: „Herlicher, sei uns gegrüßt!“  
 Ach, da wardst Du geküßt und geherzt und geknuschelt und umschlungen,  
 Selbst die zahnlöse Miß bot ihren greulichen Mund!  
 Traurig wandst Du nach Hause mit schändlich zerfundenen Lippen:  
 Armer, teuer als Du zahlte kein Sieger den Kranz!

Beda

### Fort mit dem Affenkrum!

Der Kronprinz wird jetzt angeleert;  
 Man lehrt ihn zivilregieren.  
 Er lernt, wie man Bürgermeister entfernt,  
 Er muß Defecate schmieren.  
 Da schrieb er verärgert und flügelahm:  
 Fort mit dem gräßlichen Affenkrum!

Jäh springt empor ein Defecendar:  
 Zum Teufel das Affenschmuffeln!  
 Ich gebe zum Weine, der Sorgen bar.  
 Zum Teufel das Ohjen und Whiffeln!  
 Laut rief er, als er zum Frühshoppen kam:  
 Fort mit dem gräßlichen Affenkrum!

Die Zeppelin-Gelder wollt' Matenau  
 In Listen streng registrieren.  
 Der Graf sollt' in den Affen genau  
 Auf Heller und Pfennig quittieren.  
 Da rief das Volk voll Aerger und Scham:  
 Fort mit dem gräßlichen Affenkrum!

Frido

## Pixavon-Haarwäsche

Pixavon: milde, flüssige  
 Kopfwaschseife, nach  
 patentiertem Verfahren  
 geruchlos gemacht.



„Wahrscheinlich das gegenwärtig  
 beste Haarpflegemittel der Welt.“

In allen einschlägigen Geschäften.

Alle besseren Friseure führen Pixavon-Waschungen aus.

### Tagebuch des Leutnants v. Verleiwisch:

#### Unserins als Erzher

Eine Breslauer Juwelier-Firma erliefte folgendes Schreiben: „Tuna, Boudaboung, den 5. August 1908. Möchte ich gerne die beiden Korallen Glas mittel haben, nicht ganz groß. Die Sache möchte ich mit Nächsten Gelegenheit kriegen, wenn Sie mein Brief bekommen habe. Hochachtungsvoll. Adresse ist B. Tuna Rongoi. Dampfling. Boudaboung, Tuna.“

Jottvoll! Habe furchtbar jelaht!  
Ist ja doch Gum dreizehn!  
Unserins dort selb! Effekt gemacht —  
Immerbin jutes Zeichen ...

Schwarzer Deibel mit Schnur un Glas  
Mag sich nich wenig bläsen —  
Jede fünf Jrosden für den Spaß,  
Kael mit dantieren zu sehen!

Maubt fleß, beßiß jert die „weiße Kunst“,  
Weil mit Monerle beßißet! ...  
Hat ja natürlich keinen Dunt!  
Was Jeist von Leutnant bedeutet!

#### Ein Besuch bei Kockefeller

Kockefeller: Sie wünschen zu hören, wie ich es zum Milliardär gebracht habe?

Karlchen: Ja bitte Sie um das Rezept. Ich halte das Milliardärwerden für eine der angenehmsten Krankheiten. Können Sie mir nicht verraten, wie ich bis morgen abend zu drei Millionen Dollars kommen kann?

Kockefeller: Nichts einfacher als das: erhöhen Sie die Petroleumpreise!

Karlchen: Das Vorschlag ist mir ja sehr sympathisch, aber das höhere Petroleum, das ich befinde, hat in einer Oelkammer. Und meine Erparnisse reichen leider nicht aus, mir eine Petroleumquelle zu kaufen.

Kockefeller: Sie sparen? Auf wieviel Art bleiben Sie Ihr Leben lang ein armerer Schuldner! Nur mit Geld kann man Geld machen! Borgen Sie Geld! Pumpen Sie, wo Sie können! Machen Sie Schulden wie Meibibade! Je mehr, desto besser!

Karlchen: Zaran habe ich auch schon geborgt. Aber was pumpt einen ohne Sicherheit?

Kockefeller: Ein eheliches Mann kriegt überall gumm! Ehrlichkeit ist das höchste Gut. Sehen Sie sich in der Welt um: sind nicht die amerikanischen Dollarskonge alle die ehrlichsten Zeitgenossen bekannt? Was haben Sie von Ihrer Ehrlichkeit, wenn Sie keine Schulden machen? Reichen Sie sich ein Betriebskapital; jeder Mensch gibt es Ihnen mit Vergnügen auch Ihr eheliches Gesicht hin!

Karlchen: Herr Kockefeller, Sie sind mein Mann! Wollen Sie mit nicht fünf-tausend Dollars leihen?

Kockefeller (stehend): Sind Sie ver-rückt? Wie komme ich dazu?

Karlchen: Aber Sie sagten doch, jeder —

Kockefeller: Ich „sagte“!! Mein Gott, was habe ich nicht schon alles in meinem Leben gesagt!

Karlchen: Aber es steht doch auch in Ihrer Selbstbiographie —

Kockefeller: Da steht gar Manches drin! — Bahaha, gleich fünf-tausend Dollars will er haben! Fünf-tausend Dollars soll ich geben, ohne daß es in die Zeitung kommt!

Karlchen: Nun, wenn Ihnen fünf-tausend Dollars zu viel sind, dann pumpen Sie mir wenigstens 50 Cent!

Kockefeller (stehend):

Karlchen: Weshalb stinngeln Sie?

Kockefeller: Ich möchte Ihnen gerne zeigen, wie man die besten Leute in ihrem Fortkommen ein bißl. — Jean, schmeißen Sie den Kerl hinaus!

Karlchen: Aber, Herr Kockefeller, ich —

Kockefeller: Greifen Sie fest zu, Jean! Der Mensch ist verrückt: der nimmt meine Memoiren für pure Wahrheit! (Jean waltet seines Amtes.)

Karlchen

### Eine Wohnungs-Miete im Jahre 1910

Hausherr: „Die Wohnung hier kostet 1000 Mk. und 500 Mk. Lichtsteuer, da Sie bei zwei Fenstern Morgenlönne haben. Die gegenüberliegende Wohnung ist um 400 Mk. billiger, da jährlich nur dreimal der Vollmond zum Fenster hereinleuchtet!“

#### Wabres Geschichtchen

Lehrer: Schmidt, sagen Sie mir, was ist ein Satrap?

Schüler: Ein Satrap ist ein persischer Verwaltungsbeamter; er hatte etwa die Macht eines heutigen Oberpräsidenten, war jedoch nicht so bekränkt wie dieser.

#### Kein Wunder!

Hausfrau (zum Arzt, der aus dem Krankenzimmer tritt): „Nun, wie sieht's bei meinem Mann?“

„Nicht so schlimm! Geben Sie ihm nur ja keine Zeitung mehr zu lesen; er leidet etwas an Marfanaischer Verwirrung.“

#### Ein Thema

zur jurist. Doktordisertation für preussische Prinzen:

Die römischrechtliche Servitut des Wegerechtes auf einem fremden Grundstück, als Ballet bearbeitet.

#### Weniger Licht?

Licht und Kraft wolle ihr bestuehen

Und zerbrecht euch drum die Köpfe?!

Vor Gedanken, ungebeuren,

Wadeln eure Monsterepöpe!

Alles Licht, das je entglommen,

Sei's in Lampen, sei's in Zinnen,

Von der Sonne ist's ja kommen —

Selbst das Licht in euren Zinnen!

Alle Kraft auf dieser Erden

— Wagt ihr's nicht? — Kommt uns von oben!

Soll etwa befeuert werden

Dieserhalb der Himmel droben?!

Ah, ich rat euch, geht nach Kaufe,

Senkt die unfruchtbaren Köpfe,

Schließt euch ein in eurer Kaufe-

Und befeuert — eure Köpfe!

Lomer



Die Lichtsteuer

A. Weisgerber

Die Sonne: „Wer weiß, lieber Mond, ob wir nicht auch verleiwisch sind, wenn wir uns wiedersehen!“

### Zum Fall „Luftklappen-Sansen“

Lehrer Hansen aus Tönning (Schleswig) war, den offiziellen Erklärungen zufolge, deshalb diszipliniert worden, weil er am 19. März 1907 in der Fenster und die über der Tür befindliche Luftklappe in der Schulstube mehrfach geöffnet und durch den entweichenden Zug die geruchlos inbrierten Mitsüßer der Schuldeputation geiziger habe. Nun wird nachträglich bekannt, daß er wegen seiner liberalen Gesinnung gemaskiert worden ist.

Bist du in Preußen Lehrer wo, (Das an und für sich schon fatal),

Ansoß! und wenn die „Klappen“ nicht

Reißtiehe nie als liberal!

Sonst trifft dich schon ein Strafgericht,

Wenn du zu spät wenn einen Stuhl!

So ich umsoß dein Wissensschlag:

Du stiegt mit Glanz und Gloriat!

Draus schweigt, wenn auch der Jörn dich brennt:

Zum Sieger ward dich freit, wer froch,

Und Anst, hat „Herrgottsakernent“,

In Zukunft einfach „hölle hoch!“ Beda

#### Kleines Gespräch

A: „In einem der meißigendsten deutschfeindlichen Tagesheften heißt es: ‚Wer gegen uns ist, den segt der Russe hinweg!‘“

B: „Da müßten die Japaner also sehr für die Tschechen gewesen sein.“

### Zum deutschen Juristentag in Karlsruhe

(Von unserem juristischen Spezialberichterstatter)

Die Arbeit der Juristen ist enorm:

Sie schieben von Reform just zu Reform!

Im Hinblick darauf, daß im Strafprozeß

Sehr oft des Angeklagten Interes

Durch Paragrafen, die zu Recht bestehn,

Wischet wird und gänzlich überhört,

Involuntär gelüßt auf den Lebensgang,

Das häufig die Voruntersuchungsst

Für die Verteidigung viel Schranken schafft,

Indem dem Angeklagten man erwidert,

Daß er mit dem Verteidiger verkehrt,

Indem man der Verteidigung das Recht

Der Atteneinrichtung nehmen möcht,

Indem man endlich auch Beweisanzügen,

Beliebt, den Staatsanwalt zu widerlegen,

Gewichtsichts sich mit Macht entgegenstemmt

Und wieder die Verteidigung überhört ...

Im Hinblick ferner, daß sehr oft von Seiten

Der Staatsanwaltschaft wegen

Einigkeitigen Anflagen zur Vertägung gelangen,

Womit kein Richter weiß, was anzufangen,

Im Hinblick ferner auf ... etcetera

(Ich war noch lange nicht dem Schlussnah),

Welches man, all die im resistenten Fragen

In Karlsruhe, wo die Herrn Juristen tagen,

Eingehend zu beleuchten — und —

Gliebeter Leser, denke nicht gering,

Weil ich den Satz nicht ganz zu

Verzeih' und sei nicht etwa indignant:

Dem ach, ich hab' zu wenig Jus studiert!

Ha

#### Liebe Jungs!

In Berlin am Brandenburger Tor steht ein Schuttmann und sieht den Feinden, welche dort mit Pfahrenschießungen beschießen sind, zu. Pöhlisch bemerkt er, wie ein Arbeiter in einem der hochglühenden Alphasöfen fällt. Rasch springt er hinzu, zieht den schon arg Verbrannten heraus und herrscht ihn an: „Herr!! Wissen Sie nicht, daß die Feuerbehaftung in Preußen unterlagt ist“

## La France nouvelle

Der Präsident des französischen Ministerrates Cléroux bezieht in der Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Prager Bürgermeisters Dr. Gros die Gesehen als Stammesverwandte Nation.

Hélas! Estra, den sie mai,  
Was den Cléroux hatte sagte  
Dun, Stammesverwandtschaft, — ich war's dabei,  
Den hat's mich danih' badet!

Cré Jozé! — Nur leide wö ich nicht wüß:  
San's verwand mit als Indogermanen,  
„Germanen“, das gib't mir imme an Riß —  
De jans mit Romanen? —

War's den Libusa am End a chanteuse,  
Was sie ausgewandelt  
Und hat's in ihre petite chaireuse  
Mit Troubadour an banbelt? —

De mar's Fremisil Ottokar  
A verlappe Anjou als Renig? —  
Parleun, wie den G'schicht wirklich war,  
Leide was me zu wenig.

Waren's die Minstrol's bei Caslau's Haus,  
Ode mer nerlich bei Eger? —  
Ma foi, ma feint sich ichum nimme aus —  
War's sans culottes den Gregr?

.. Pourtant, — moan's schau me in Gegenwart mein,  
Sie is ans für Rürcher treiflich;  
Den Swache haben's mit mein ein,  
Te languege weich und feiltig;

Mir geben's of sieben Konsonant  
Gewöhnlich ame Wolale  
Und alle vertraagen sich's gut mitanand, —  
Stimmt's sane zu kurz allemale!

Jeremias

## Sehr geehrter Herr Landgerichtsrat Kade!

Ich kann Ihnen gar'nicht sagen, wie mich Ihre schneidigen Worte auf dem 29. Deutschen Juristentag in Karlsruhe gefreut haben, die Sie bei der Verhandlung über das Negalitätsprinzip sprachen. Sie meinten: „Möhin es führe, den Verleihen auf den Weg der Privatlage zu verweisen, hat der Prozeß Mollat-Harden bewiesen. Erst als der Staatsrat zu groß wurde, griff der Staatsanwalt ein.“

Das war, wenn ich so sagen darf, ein juristischer Aposchluß! Es gibt zwar Aerie, die meinen, das standalöseste Moment im ganzen Prozeß sei gerade das Eingreifen der Staatsanwaltschaft gewesen; aber das sind eben Kreins. Sie, lieber Herr Landgerichtsrat, haben das Streben unserer Zeit erfährt. Sie haben den Schrei des Jahrhunderts gehört, der da lautet: „Macht Staatsanwalt!“ Sie wir nicht so weit sind, daß auf je zwei deutsche Bürger ein Staatsanwalt kommt, darf sich Deutschland nicht Rechtfertig nennen.

Ich bin der Ansicht, daß bei Verteilungsprozeß immer ein „öffentliches Interesse“ vorliegt, wenn der Angeklagte politisch mitteilig ist. Ich wäre überhaupt dafür, daß in solchen Fällen das ganze langweilige Gerichtsverfahren fortfällt, und der Staatsanwalt gleich zu Anfang der Verhandlung einfach die Verurteilung verkündet. Ich glaube, daß durch eine solche Aufhebung der Richter das Vertrauen des Volkes in die Justiz mächtig gehoben würde! Gieße sich nicht vielleicht auch ein Weg finden, der der Staatsanwaltschaft ein Eingreifen in die Zivilprozeße ermöglicht? Es ist doch eigentlich ein unwürdiger Zustand, daß zwei Deutsche um zehn Mark prozessieren können, ohne daß der Staatsanwalt mitredet. Sie sollten über dieses Problem auf dem nächsten deutschen Juristentag einen Vortrag halten, Herr Landgerichtsrat!

Mit größter Bewunderung Ihr

Karlchen

## Triumph aus voller Brust!

O schreit mit mir aus vollen Lungen:  
Hurra! Daß Alles nur so pusst!  
Beherricht, gebändig und bezwungen,  
Beiegt, erobert ist die Luft!

Mit Knistballons, Aeroplanen  
Durchreist man heut' sie, wie man mag —  
Kefarde bricht ein jeder neuer Tag  
Bei den Franzosen, Deutschen und Germanen!

In Deutschland hat vor wenig Wochen  
Gemeinmaßen erit das G's  
Der große K'epellin gebrochen,  
Wie schon der kleinste Säugling weiß,  
Und seit dem Tag von Sieg zu Siegen  
A tempo allerden Geht's:

Die Brüder Wright from the United States,  
Wie Delagrang und Farman — Alle fliegen!  
Der Drollie Wright flog in Washington  
Mit sechzig Knoten Schnelligkeit

Auf seinem Motor, den beschwingten,  
Gleich leichtundbreißig Meilen weit;  
Und Wilbur Wright flog den Franzosen  
Fast eben so was Schönes vor —

Hoch in die Lüfte trug ihn sein Motor  
Gleich einem Vogel, einem riesengroßen!  
Auch sei wahrhaftig nicht vergessen  
Der deutsche Militärballon,

In dem Herr Major Groß geflehen —  
Ob er sich jetzt dreißig Stunden hoch!  
Gehorlich folgte er dem Steuer  
Und lenkte war er durch und durch —

Von Tegel flog er bis nach Magdeburg  
Und viceversa — das ist unangehen!  
Um was sich einst in mythisch grauer  
Berangenheit Herr Dädalus

Bemüht, erland der Neuseit schlauer  
Und süher Aviatikus!  
Heut' seh'n wir, werde Zeitgenossen,  
Auf einem Gipfel der Kultur

Wie damals, als zum ersten Male fuhr  
Der Miller Erpelenstein mit Eisenrollen!  
Kein! Hö her, unergleichlich höher  
Steht diese neue Geistesstat!

Es bringt uns ja den Sternen näher  
Luftmotor und Aerostat.  
Schon seh' ich das humanum genus  
Propheisich, wie's den Raum durchschwirt,  
Wie Vorkörperung eingericht wird  
Von unfrem Erdball bis zu Mars und Venus!

Bladesmeier mit ei

Der Sozialdemokratische Parteitag in Nürnberg wurde mit einer Begrüßungsfeier eröffnet, deren musikalischer Teil mit dem „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ begann. — Diese Prinzipienlosigkeit erregte allgemeines Versehen. Man spielte zum Empfang der Genossen einen Marsch, der eigentlich für den Aufzug von Rittern, Edlen und anderen kapitalistischen Auslagen gedacht ist; einen Marsch, bei dem sich die vertretlichen Ausbeuter vor dem Landesherren verneigen; einen Marsch, der die Einleitung eines Bürgerkrieges bildet, in dessen Verlauf der einzige Vertreter der freien Idee, um ein Haar totgeschlagen wird; eines Bürgerkrieges, der mit einer Walfahrt nach Rom endet! Und so etwas bieten die süßendlichen Budgetladels ihren norddeutschen Genossen! —

## Das alte Testament

In der Darmstädter Versammlung des deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege vor dem Dr. Moses aus Mannheim das Referat über Mädchenfuhrgänge in Aussicht gestellt worden; es wurde aber dann dem Prof. Dr. Schmidt aus Bonn übertragen. Dem Dr. Moses wurde mitgeteilt, der Vortrag habe ihn abgelenkt, weil das preussische Kultusministerium sich sonst gegen feindlich-alteamentarischen Namens in Darmstadt nicht hätte vertreten lassen.

Diein liegt für den Dr. Moses keine Zurücksetzung. Jeder an seinem Ortel für Mädchen-ischulgenie eignet sich Schmidt besser als Moses. Aber der Dr. Moses wird den preussischen Behörden immer willkommen sein, wenn er sich nach Originalmodellen zu einem alteamentarischen Ballett umarbeiten lassen will.

## In seinem Namen!

(Zu den Festschergewärtigen in dem unter hädtesten Leitung stehenden Rudolf Virchow-Krankenhaus zu Berlin.)

Bist Du ein Kranfer in Berlin,  
So laß den Kopf nicht hängen,  
Man gibt Dir wack Medizin,  
Die Krantheit zu verdrängen:  
Man fittet Dich, Du weißt es ja,  
Mit Schabefleisch, hurra, hurra!

Die Schwelmer sind schon lange schlapp,  
Weil sie's nicht besser kriegen,  
Da geh's im Dienst treppan, treppan —  
Sie fallen wie die Fliegen!

Man fittet sie, Du weißt es ja,  
Mit Schabefleisch, halleluja!

Es scheint so frisch, es blinkt so rot,  
— Und stinkt! — Daß ich nicht lade!  
Bist Du an andern Mogen tot,  
— So ist das D eine Tache!

„Ein Arrium kann zumellen schon  
Vorkommen!“ sagt die Diction.  
Die Diction, sie dirigiert,  
— Sie läßt Dich nicht verkommen! —

— In zessen Namen das passiert,  
— So fragst Du mich bekommen!  
In Rud of Virchow's Namen!  
Amen!

Lomer

## Der entwürstete „Macin“

Der „Macin“ ist außer sich. Das Blatt hatte erwartet, daß Wilhelm II. im Elsaß bei einer Spazierfahrt die Grenze überschreiten werde, und er hat es nicht getan. Der „Macin“ läßt deshalb einen entwürsteten Artikel los und bringt eine Karicatur, die den Kaiser mit einem fremden am Grenzpfahl zeigt, wie er anrückt: „Wird's, es sind nicht genug Leute da, um mich zu betrahten, ich gehe nach Danke!“

Weshalb nicht nun der „Macin“ dem deutschen Kaiser so bittere Vorwürfe, daß er nicht die Grenze überschritt? Sehr einfach: der „Macin“ hatte schon einen Sensationsartikel vorbereitet: „Gräßliche Verböhnung Frankreichs durch den deutschen Kaiser! Verletzung der Grenze! Ein Faustschlag in das Gesicht Frankreichs!“ Diesen Artikel konnte der „Macin“ nun nicht bringen.

So schickten Wilhelm II. das französische Volk! Aber der „Macin“ weiß, was er will. Er hat Prinzipien: da er nicht über die Grenzüberschreitung schreiben konnte, so schimpfte er eben über die Unterlassung der Grenzüberschreitung. Ubrigens wird der „Macin“ den Kaiser auf Schandereien verlagern: er hatte bereits im Bois de Boulogne eine Originalaufnahme „Wilhelm II. beim Heberföhren der Grenze“ photographieren lassen. Die Blatte muß der Kaiser bezahlen. Das ist nicht mehr als recht und billig!



Mulay Hafid's erster Gratulant

E. Wille

## Zur Beherzigung

Reichszanzler Bülow hatte in Norderey dem Vertreter des „Standard“ Herrn Sidney Whitman, der für seine Person als deutschfreundlich bekannt ist, eine Unterredung gewährt, in der er die friedlichen Absichten Deutschlands klar und frei auszusprechen legte und betonte, wie sehr wir deutschsüchtige Beziehungen zu England wünschten. Dieses Interview veröffentlichte nun der „Standard“ zugleich mit einem unheimlichen Hefartikel, der sich unter anderen Verdächtigungen auch die Behauptung leistet: „Die Abneigung gegen England sei in Deutschland so groß, daß Bülow wegen seiner eigenen Popularität nichts äußern dürfe, was England wirklich befriedigen könne . . . . Der einzige Ökoll Deutschlands gegen das englische Reich sei, daß dieses nicht deutsch sei.“

Was ist daraus zu lernen? — Folgen des: Kommt wieder 'mal nach Norderey dem „Standard“ ein good friend bei, Dann Bülow spricht: „Dear Mister X.“ Es freut mich zwar, doch sag' ich nie!“

Denn nur zu Hehen und Gelderei Dient ja die Interviewerei.  
Drum die Moral von der Geschicht:  
O bade, Bernhardt, rede nicht!

Blm

## Kaufleute und Bureaufkraten

Offiziös wird jetzt verifiziert, daß man im Reiche sparen wolle; man werde den Anträgen des Beamtenpersonals durch kaufmännische Gestaltung des Geschäftsverkehrs vorbeugen, man werde überhaupt den Betrieb der Behörden kaufmännischer gestalten. Man will auch kaufmännische Kräfte heranziehen, die mit dem Zopf des alten Formelwesens aufräumen und ihren wohlthätigen Einfluß auf die Bureaufkraten ausüben sollen. —

Und dieser Plan wurde ausgeführt. Nach Ablauf von 6 Monaten verlangte man von oben Bericht darüber, wie das Experiment gelungen sei. Der Bericht lautete dahin, daß die Erwartungen sich vollständig erfüllt hätten: der Eintritt kaufmännischer Kräfte in den Beamtenkörper habe einen wohlthätigen Einfluß nicht verfehlt: die Kaufleute hätten sich sämtlich schon an die bürokratischen Betriebsrichtungen gewöhnt.

Max

## Die Deutschen Karnickel

In Verehrereihen und Schützenhöfen sind Deutsche, die sich zur Vollversammlung des deutschen Böhmerwaldbundes eingeladen hatten, von Gesehen gelassen und beschimpft worden. Die Empörung über diese Vorfälle ist allgemein und wird um so größer, je mehr Einzelheiten über das rohe Verhalten der Deutschen bekannt werden.

Die Gesehen gingen harmlos mit Stößen spazieren; (man darf doch in Oesterreich noch mit einem Spazierstock promenieren!) sie spürten im Bedarfsfalle auf die Straße, (man darf doch in Oesterreich noch auf den Boden spucken, zumal kein Staatsbürger verfassungsmäßig verpflichtet ist ein Gesehen zu bewegen und bei sich zu führen). Die Deutschen hatten nun die unanständige Freiheit, sich in die Richtung der in harmloser Luft schwebenden Spazierstöcke und des durch die Luft fliegenden ezechischen Spatums zu begeben. Es ist lediglich der Halbblütigkeit und Gutmütigkeit der Gesehen zu verdanken, daß sie sich durch diese unerhörten Provokationen nicht zur Flucht reizen ließen, sondern daß sie die Stöcke ruhig weiter schwingen und daß sie ruhig weiter spazieren, als wenn die Deutschen gar nicht da wären. Jeder muß über die Schweden schwere Klage aufheben; sie haben richtig zu, wie die Deutschen sich in den betreffenden Richtungslinien befinden und verharren sie nicht. Das ist das endende Martyrium der Gesehen in Oesterreich.

Frido

## Französische Stimmung

„Man hat Kaiser Wilhelm doch nicht französischen Boden betreten.“  
Franzose: „Non, Gott sei Dank — leider!“

## „Dresden im Blumenschmuck“

(In Dresden findet alljährlich unter dieser Bezeichnung ein „Wettbewerb zur Ausschmückung der Gassen, Balkone, Vorgärten etc. mit Blumen“ statt.)



„Ne, freilein, hamm Sie sich awer schone geschmickt! Se woll'n sich doch nie etwa am Wettbewerb für Balkon-Beplanzung beteiligen?“ (Zeichn. v. G. Herting)

## Zum Freispruch Grégori's

Der Dreyfus-Mitteltäter Grégori erklärte in der Verhandlung u. A.: „Nicht auf Dreyfus wollte ich schießen, sondern auf den Dreyfusismus . . . Mein Akt war ein rein symbolischer.“

Durfte man einen Mann, der auf Symbole schießt, einsperren? Nein! Die Einführung der Symbole in die Rechtspflege erfordert eine gründliche Reorganisation der französischen Justiz. Wenn zum Beispiel ein Tafelhandieb eine goldene Uhr gestohlen hat, so muß zunächst festgestellt werden, ob er das nicht symbolisch gemeint hat. Hatte er es nicht lediglich auf die Uhr abgesehen, sondern handelte er als prinzipieller Gegner des „Uhrismus“, so ist er selbstverständlich freizusprechen.

Herr Du Paty de Clam will zusammen mit der aus dem Dreyfusprozeß bekannten „verschleierten Dame“ die Justizreform ausarbeiten. Es hofft, es dahin zu bringen, daß die ganze französische Justiz nur noch symbolisch ist.

Ischer Barbarei steht. Mehrere Professoren der Moskauer Universität, sämtlich Kadetten, darunter der frühere Dumaspräsident Nurmow, wurden von der Regierung aufgefordert, entweder aus der Partei auszutreten oder ihre Professur niederzulegen.

Das kommt davon, wenn man Kadetten, also unreife Burken, die auf die Schulbank gehören, zu Professoren macht! Aber ist es nicht deinoch befähigend für die Wissenschaft, wenn man ihre Vertreter so behandelt, als wären sie freistimmige Bürgermeister in Schleswig-Holstein?

## Zur gefl. Beachtung!

Mit der nächste Woche erscheinenden Nr. 39 beschließt die „Jugend“ das dritte Quartal 1908.

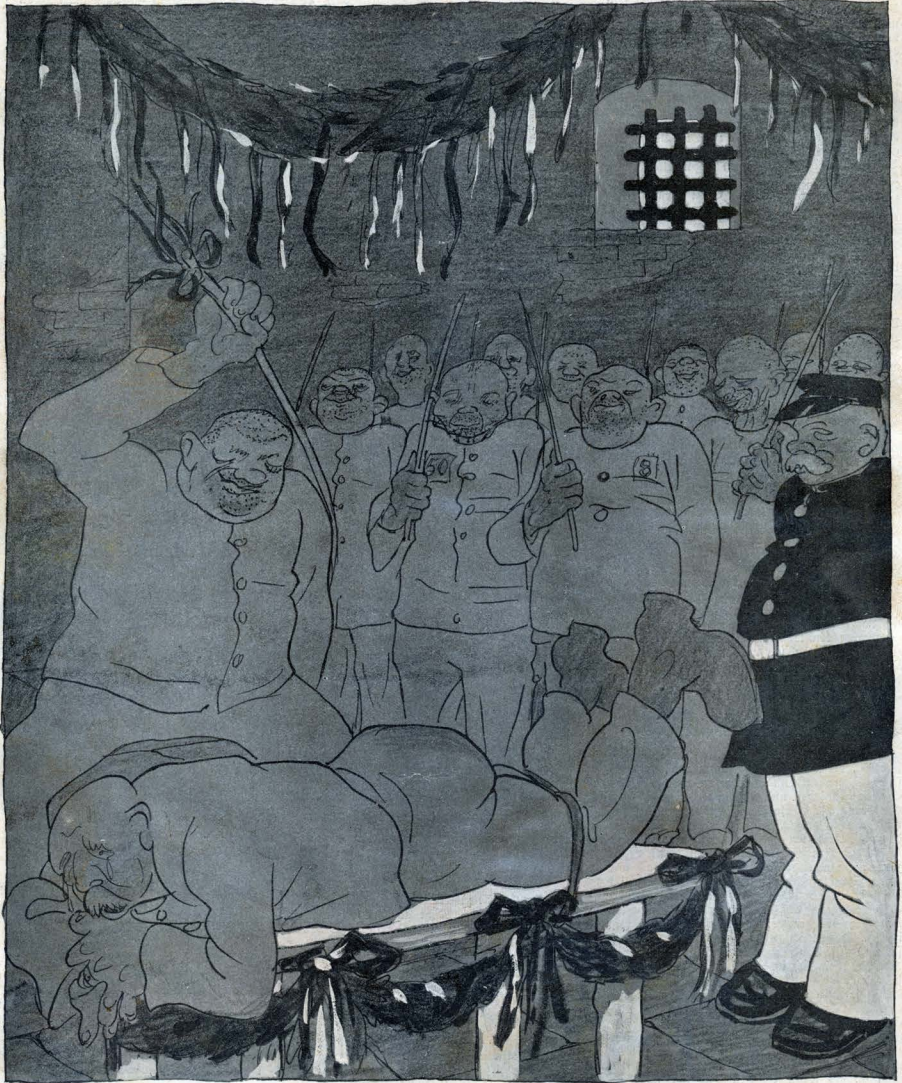
Wir richten an unsere verehrl. Abonnenten schon heute das Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortzuge der Zeitschrift keine Störung eintritt.

Nr. 40 der „Jugend“ bringt in Vierfarbendruck als Titelblatt ein Bildnis des Grafen Zeppelin von Albert Weisgerber (München). Vorausbestellungen auf diese Nummer sowie auf Sonderdrucke des Titelblattes bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen.

München, Lessingstr. 1.  
Verlag der „Jugend“.

## Freiheit der Wissenschaft

Aus Anstand kommt wieder einmal eine Kunde, die beweist, wie tief dieser Staat noch in asiati-



### Hiebe mit Liebe

E. Wilke (München)

Die Kopenhagener Zuchthausverwaltung hat beschlossen, dem Millionendieb und Vater der Prügelstrafe, Justizminister a. D. Alberti, eine besondere Ehrung zu erweisen: anlässlich seiner ersten Prügelung wird der Zuchthausaal festlich geschmückt, die Hiebe werden mit einem rosenumbänderten Stock ausgeteilt, und von der Rückfront des verehrlichen Zuchthäuslers werden Ansichtskarten hergestellt. Jeder Sträfling des Zuchthauses darf einen Ehrenhieb ansteilen.